

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Innere Verwaltung – Abteilung Gemeinden

IVW3-M-287/3-99

Frist

Bezug

Bearbeiter (0 27 42) 200
Dr. Grohs

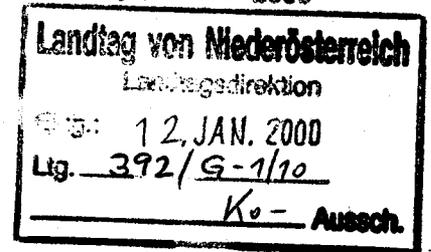
Durchwahl
2543

Datum

11. Jan. 2000

Betrifft

Gemeinde St. Martin-Karlsbach; Markterhebung



HOHER LANDTAG!

Zum Gesetzesentwurf wird berichtet:

1. **Gemeindezusammenlegung:** Rechtswirksam mit 1. Jänner 1970

2. **Häuser- und Bevölkerungszahlen:**

Häuser ab	1900:	240
	1951:	254
	1961:	270
	1971:	300
	1981:	371
	1991:	428
	1998:	455

Bevölkerung ab	1900:	1.370
	1910:	1.447
	1923:	1.414
	1934:	1.428
	1939:	1.453

1951:	1.350
1961:	1.312
1971:	1.435
1981:	1.535
1991:	1.702
1998:	1.743

Anzahl der Personen mit Hauptwohnsitz: 1.743

Anzahl der Personen mit Zweitwohnsitz: 133

Anzahl der Haushalte: 491

3. Kirchliche Verhältnisse:

1 Pfarre – flächengleich wie Gemeinde

Die erste Nennung der Kirche St. Martin kann in einer Urkunde vom 1. Mai 1147 des Bischofs Reginbert von Passau festgestellt werden und die Kirche ist zum hl. Martin genannt.

Eine weitere urkundlich belegte Nachricht stammt aus dem Jahr 1332. In einem Einkommensteuerverzeichnis des Bistums Passau erscheint der Name „des sancto Martino“ unter den „Ecclesia Parochiales totius diocesis Pataulensis“ (= Kirchen der gesamten Diözese Passau) im Dekanate „ypolitensis“ (= St. Pölten). Demnach bestand im Jahre 1331 in St. Martin schon eine Pfarre.

Die Pfarrkirche war ursprünglich einschiffig im romanischen Stil gebaut. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurde sie zum Teil hochgotisch umgestaltet.

1937 erfolgte die Restaurierung des Turmes. 1940 wurde das Kirchendach erneuert und der Dachstuhl dem Langhaus angeglichen. Eine weitere Gesamtrenovierung erfolgte 1948.

Durch den Personenzuwachs in der Gemeinde wurde wegen Raumnot die Kirche nach Norden und Süden durch Zubau im Jahre 1987/88 erweitert und konzilgemäß innen gestaltet. Die feierliche Einweihung erfolgte am 23. Oktober 1988 durch Hochw. Herrn Bischof Dr. Franz Zak.

Erwähnenswert ist noch, daß sich am Kirchturm das Babenberger-Wappen (der Bindenschild), befindet. Dieses wurde bei den Renovierungsarbeiten im Jahr 1875 bzw. 1948 wiederholt aufgefrischt. Es wird angenommen, daß dieses Wappen auf den Turm gemalt wurde, um die Kirche landesfürstlich erscheinen zu lassen.

In der Glockenstube des Turmes hängen zwei bemerkenswerte alte Glocken. Die ältere stammt aus der Babenbergerzeit und ist die bekannte Oktavglocke und dürfte die älteste noch läutbare Oktav-Glocke der Welt sein. Sie trägt die Umschrift „O Rex Gloriae Veni Cum Pace“ und die Jahreszahl „MCC“ (O König der Herrlichkeit komm mit Frieden 1200). Ihre Herkunft und Entstehungsort sind nach wie vor unbekannt, sie zeigt die hohe Kunst des Glockengusses zur Zeit der Babenberger.

Die zweite, kleiner Glocke stammt aus der Glockengießerei Krems und stammt aus dem Jahr 1691. Sie trägt die Umschrift „Sit nomen D.b. Anno 1691“ (Der Name des Herrn sei gepriesen 1691) und zeigt das Bild der hl. Dreifaltigkeit und Mariens.

Kapellen

Kapelle am Taborberg in Karlsbach (auch Glockenberg genannt), erbaut 1877. Kapelle ist mit einer Glocke ausgestattet und wurde früher bei Bränden zur Alarmierung verwendet. Heute wird die Glocke 2 mal pro Tag sowie bei Sterbefällen im Ort Karlsbach geläutet.

Kapelle westlich von Karlsbach (erbaut 1848) und erinnert an die Pestzeit. Neben der Kapelle befindet sich ein Massengrab der Pestopfer.

Kapelle in Ennsbach und Steinsäule (Türkenmarterl, an dessen Fuß sich heute noch die Jahreszahl „1683“ und das Wort „ENSBA“ eingemeißelt befindet).

Kapelle in der Flur Eitzing (erbaut 1837)

Ortskapelle in St. Martin – (erbaut Anfang 19. Jahrhundert durch eine Bruderschaft). Die Kapelle ist heute Ausgangspunkt verschiedener kirchlicher Prozessionen.

Pfarrhof

1393 erfolgt erstmals die Erwähnung des Pfarrhofes an der Kirche. Pfarrer Paul aus Neumarkt verkaufte seine Wiese, die „Haxerin“, wo der Pfarrhof erbaut wurde. Der Pfarrhof wird wieder um das Jahr 1423 in der Belehnungsurkunde Herzog Albrechts für Eberhard von Zelking genannt. Im Laufe der Jahrhundertwende erfolgten mehrmals Renovierungen und Verbesserungen am Gebäude.

1997 wurden große Umbauarbeiten (neue Raumeinteilung innerhalb des Gebäudes vorgenommen, Teile des Wirtschaftsgebäudes wurden als Pfarrzentrum umgebildet), ein neuer Dachstuhl wurde aufgesetzt und neu eingedeckt. Die Fassaden wurden ebenfalls neu gestaltet. Im Zuge der Renovierungsarbeiten wurden die Außenanlagen neu angelegt.

4. Schulsituation eigene Volksschule

1601	erstmalige Erwähnung des 1. Schulmeisters
1787	Errichtung einer Schule
1813	1. Stockwerk aufgebaut und zweiklassig
1880	wesentlicher Schulhausumbau (182 Kinder) – Eröffnung am 5. Oktober 1880
1899/1900	dreiklassig (207 Schüler)
1914/1915	dreiklassig (270 Schüler)

- 1966 Gemeinderatsbeschluß der Gemeinden St. Martin/Ybbsfelde und Karlsbach auf Neubau einer Volksschule (Behebung von großen Bau-schäden und Raumbeschaffung beim Altbau wären unwirtschaftlich gewesen).
- 1967 Baubeginn des neuen Schulgebäudes
19. Juni 1969 Eröffnung des neuen Schulgebäudes mit Landesschulratspräsidenten Reg. Rat Ernst Schoiber.

Der Neubau besteht aus 8 Klassenräumen, Werkraum, Direktions- und Konferenz-zimmer, Turnsaal und Geräteraum, ein Dushraum und notwendige Nebenräume, dzt. Schüleranzahl: 104

Gesamtbaukosten: S 5,219.000,--.

Hauptschulsprengel und Polytechn. Lehrgang: Ybbs/Donau und Blindenmarkt

Sonderschulsprengel: Ybbs/Donau und Rogatsboden für Schwerstbehinderte.

Allgemeinbildende höhere Schulen: Amstetten und Wieselburg.

Die Gemeinde betreibt seit 1990 eine **Musikschule** und ist dem Musikschulverband Ybbsfeld angeschlossen. Es werden ca. 80 Kinder unterrichtet. Von der Musikschule werden in der Volksschule Unterrichtsräume benützt.

5. Kindergarten

seit 26. November 1973 eingruppiger Betrieb im Untergeschoß der Volksschule.

seit 4. November 1974 zweigruppiger Betrieb.

Wegen Platzmangel wurde im Jahr 1992 mit einem Kindergarten-Neubau begonnen.

E r ö f f n u n g des Kindergarten-Neubaus am 26. September 1994 im Beisein von Landtagspräsidenten Mag. Franz Romeder.

Baukosten: S 11,650.000,--.

Der NÖ Landeskindergarten wird nunmehr dreigruppig geführt (ca. 60 Kinder).

6. Kulturelle Einrichtungen

Vereine:	Österr. Kameradschaftsbund – Ortsverband	seit 21. Mai 1921
	Musikverein	seit 26. Jänner 1958
	Turn- und Sport-Union	seit 27. Mai 1969
	Eisschützenverein	seit 20. Februar 1980
	Freiwillige Feuerwehr St. Martin	gegründet 1894
	Freiwillige Feuerwehr Karlsbach	gegründet 1925
	Freiwillige Feuerwehr Ennsbach	gegründet 1956.

Außerdem besteht in der Gemeinde eine Naturfreunde-Gruppe und eine Landjugend-Gruppe.

Sportanlagen:	1 Fußballplatz
	3 Tennisplätze mit Club-Haus
	1 überdachte Halle der Eisschützen
	1 Basketballplatz

Bibliothek:	Pfarrbücherei
--------------------	---------------

Kulturelle Veranstaltungen:	Konzerte im Pfarrhof.
	Konzerte des Musikvereins
	Laientheater (gestaltet von der Landjugend)

Denkmalgeschützte und andere bemerkenswerte Gebäude:

Schloß Karlsbach
Hausberganlage der „Engelsburg“ in Ennsbach
Kriegerdenkmal – enthüllt und geweiht am 26. Juni 1924.

Naturdenkmäler: 2 Winterlinden im Windfelde (über 200 Jahre alt).

Außerdem befindet sich die Katastralgemeinde
St. Martin im Landschaftsschutzgebiet „Strudengau“.

7. Gemeindeverwaltung

Die Gemeinde hat eine Gesamtgröße von 24,94 m² und ist in die Katastralgemeinden
St. Martin und Karlsbach eingeteilt.

In der **Gemeindeverwaltung** sind 10 Bedienstete tätig.

- 3 Verwaltung und Kassa
- 2 Bauhof
- 3 Kindergartenhelferinnen
- 1 Schulwartin
- 1 Raumpflegerin

Das Amtshaus wurde in der Zeit von August 1978 bis Dezember 1980 neu gebaut.
Untergebracht sind im Amtsgebäude:

- Gemeindeamt mit Sitzungssaal und Archiv
- Mutterberatung
- Musikhauptproberaum und Musikunterrichtsraum
- Zivilschutzinformations-Zentrum
- Bankstelle der Raiffeisenbank im Erlaufstal
- Sozialstation der Caritas
- Einstellgaragen für Feuerwehrfahrzeuge, Umkleideraum und
Schulungsraum

Der **Bauhof** mit Garagen für Kommunalfahrzeuge und Lagerräume sind im
Untergeschoß des Kindergartens untergebracht.

Das Amtsgebäude wurde am 4. Oktober 1981 durch Herrn Landeshauptmann
Mag. Siegfried Ludwig eröffnet. Gleichzeitig wurde bei der Eröffnung das
Gemeindewappen verliehen.

Gesamtbaukosten des Amtshauses: S 6,300.000,--.

Friedhof - gemeindeeigener Friedhof

Bis zum Jahr 1878 befand sich der Friedhof um die Kirche. Wegen Platzmangel und hygienischen Gründen wurde dieser an den Ortsrand verlegt.

1975 erfolgte eine großzügige Renovierung der Außenmauern, gleichzeitig wurde eine neue Grabeinteilung vorgenommen.

In diesem Zuge wurde eine neue Aufbahrungshalle errichtet.

Kosten der Friedhofsrenovierung: S 800.000,--

Kosten der Aufbahrungshalle: S 1,009.000,--

8. Gendarmerie:

Die Gemeinde gehört zum Gendarmerieposten Neumarkt/Ybbs.

9. Standesamtsbezirk und Staatsbürgerschaftsverband:

Die Gemeinde gehört zum Standesamtsbezirk und Staatsbürgerschaftsverband Ybbs/Donau.

10. Feuerwehr: 3 Feuerwehren und 1 Löschzug

Freiwillige Feuerwehr St. Martin mit Löschzug Hengstberg: 72 Mann

1 Löschfahrzeug, 1 Tanklöschfahrzeug, 1 Kleinlöschfahrzeug,
1 Kommandofahrzeug, 1 A-Boot, Zeughaus im Amtsgebäude

Freiwillige Feuerwehr Karlsbach: 45 Mann

1 Kleinlöschfahrzeug, 1 Kommandofahrzeug, Zeughaus in
Karlsbach

Freiwillige Feuerwehr Ennsbach: 43 Mann

1 Löschfahrzeug mit Bergeschere, 1 Kommandofahrzeug,
Zeughaus in Ennsbach

11. Sanitätsgemeinde:

Eigenen Gemeindearzt seit 1. Oktober 1988.

weitere praktische Ärzte, Fachärzte und Zahnärzte in der näheren Umgebung

Krankenhaus: Die Gemeinde liegt im Einzugsbereich des AÖ Krankenhauses Amstetten.

Rotes Kreuz: angeschlossen an die Bezirksstelle Ybbs/Donau

Apotheken und Drogerien: Hausapotheke beim Gemeindearzt

weitere Apotheken und Drogerien in Ybbs/Donau und Blindenmarkt.

12. Wasserversorgung:

Von den 455 Häusern in der Gemeinde werden zur Zeit 304 Häuser aus der gemeinde-öffentlichen Anlage versorgt.

Die Gö. Wasserversorgungsanlage wurde im Jahr 1956 errichtet und wurden damals 76 Häuser angeschlossen. Errichtet wurde ein 80 m³ großer Hochbehälter, das Versorgungsnetz betrug seinerzeit 4.950 lfm.

1974 erfolgte ein weiterer Bau eines Hochbehälters mit 200 m³, und Erweiterung des Rohmetzes.

Die Baukosten von 1956 bis einschließlich 1974 betragen S 10.831.000,--.

1998 erfolgte die Erweiterung der Anlage mit Errichtung eines Tiefbrunnens, den Einbau einer Aufbereitungsanlage und Rohmeterweiterung mit Baukosten von S 5.344.000,--.

Das nunmehrige Rohrnetz hat eine Länge von 16.800 lfm.

13. Entsorgung

Kanalbaubeginn ab 1980 und gleichzeitiger Beitritt zum Abwasserverband Ybbsfeld mit 11,65 % Verbandsanteilen.

Ortsanlage: 3.771 lfm angeschlossene Häuser: 290
Verbandsanlage: 11.187 lfm

Baukosten des Kanals:

Bauabschnitt St. Martin	S 10,600.000,--
Bauabschnitt Karlsbach	S 6,299.000,--
Bauabschnitt Ennsbach	S 11,036.000,--
<u>Erweiterung 1998</u>	<u>S 2,249.000,--</u>
Gesamtbaukosten	S 30,184.000,--

Bei den restlichen Liegenschaften von 165 Häusern erfolgt die Abwasserentsorgung in Senkgruben.

Müllabfuhr: Die Gemeinde ist seit 1974 an den Gemeindeverband für Umweltschutz im Raume Melk angeschlossen, welche die Müllentsorgung durchführt.

14. Gemeindestraßen und Güterwege:

Gesamtlänge: 57 Kilometer – ausgebaut ab 1965 bis 1998.

Schneeräumung: Auf Siedlungsstraßen und Ortsbereiche mit gemeindeeigenen Räumfahrzeugen.
Im Streugebiet durch Private (Landwirte).

15. Verkehrssituation:

Straßen mit überregionaler und überörtlicher Bedeutung sind im Gemeindegebiet nicht vorhanden.

Eisenbahnnetz: Haltestellen in Neumarkt/Ybbs und Blindenmarkt.

Buslinien: Bundesbus der Post im Linienverkehr
(Haltestellen in Karlsbach, Pflanzbeet, St. Martin, Oed und Ennsbach)

16. Postamt: Das Gemeindegebiet ist zu den Postämtern Neumarkt/Ybbs, Blindenmarkt, Neustadtl und Ybbs/Donau zugeteilt.
Im Ort St. Martin (Kaufhaus Pichler) befindet sich eine Poststelle des Postamtes Neumarkt/Ybbs.

17. Wirtschaftliche Situation:

Landwirtschaft: 49 Vollerwerbsbauern
68 Nebenerwerbsbauern
2 Zuerwerbsbauern.

Industrielle Einrichtungen: Fa. UMDASCH-AG (Zweigwerk in Ennsbach)
Umspannwerk der Verbundgesellschaft in Karlsbach

Gewerbe und Handwerk:

1 Kaufhaus
1 Frisiersalon
1 Fleischhauer-Filiale
1 Schuhhaus mit Reparaturwerkstätte
1 Elektrounternehmen mit Gerätehandel
1 Berufskleiderschneiderei
1 Heizungs- und Wasserleitungsinstallateur
2 Schmiedewerkstätten mit Landmaschinenhandel
1 Landmaschinenwerkstätte
1 Möbelhaus
1 Bau- und Möbeltischler
1 Handelsgewerbe für Automaten
1 Tankstelle
1 EDV-Bau-Software-Firma

Geldinstitut: Bankstelle der Raiffeisenbank im Erlauftal

Gasthäuser: 3 und 1 Schihütte beim Schilift Hengstberg

Fremdenverkehr: kein nennenswerter Fremdenverkehr, jedoch „Urlaub am Bauernhof“
wird gut genützt.

1 Schilift am Hengstberg.

18. Ämter mit überörtlichen Funktionen: solche sind im Gemeindegebiet nicht
vorhanden.

Seitens der NÖ Raumplanung wird St. Martin-Karlsbach als „Allgemeiner Standort für zentrale Einrichtungen“ beschrieben, im Raumordnungsprogramm für Handel, Gewerbe und Industrie als „Eignungsstandort in der Standortzone 15 (Raum Amstetten- Untere Ybbs-Donau) liegend“ bezeichnet sowie im Fremdenverkehrs-Raumordnungsprogramm ebenfalls als „Eignungsstandort“ eingestuft. Im Freizeit- und Erholungs-Raumordnungsprogramm werden die im Landschaftsschutzgebiet „Strudengau“ liegenden Grundstücke als „Erholungsraum“ angeführt.

Aufgrund des Regelungsgegenstandes entstehen weder für den Bund noch für die Gemeinden finanzielle Ausgaben.

Die NÖ Landesregierung beehrt sich daher, den Antrag zu stellen:

Der Hohe Landtag wolle die beiliegende Vorlage der NÖ Landesregierung über die Änderung des Gesetzes über die Gliederung des Landes Niederösterreich in Gemeinden der verfassungsmäßigen Behandlung unterziehen und einen entsprechenden Gesetzesbeschluß fassen.

NÖ Landesregierung
K n o t z e r
Landesrat

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung

